



# THEATERLABOR INFOS

FÜR LEHRKRÄFTE UND SEKUNDARSTUFE II

Das Theaterlabor ist aus dem Textmaterial entstanden, das die Teilnehmenden des Projekts #GLÜCKS.MOMENTE im Schreiblabor eingesendet haben. Im Theaterlabor können Gruppen Szenen erarbeiten, die zu einer Szenencollage zusammengesetzt und als Theaterstück aufgeführt werden können. Die fünf Szenen können auf Kleingruppen aufgeteilt und erarbeitet werden. Auch die Umsetzung aller Szenen als Großgruppe ist möglich.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWÄHLTEN THEATERFORM

### **Szenencollage:**

Eine Szenencollage besteht aus einzelnen Szenen, die collagenartig zusammengesetzt werden. Eine Szenencollage ist meist keine zusammenhängende Geschichte mit festen Figuren, sondern zeigt verschiedene Perspektiven eines bestimmten Themas auf. Die Szenen sind so zusammengesetzt, dass es trotzdem einen Spannungsbogen gibt und die Szenen inhaltlich und ästhetisch zusammenhängen.

### **Schauspieler\*innen:**

Da in einer Szenencollage keine zusammenhängende Geschichte erzählt wird, haben auch die Schauspieler\*innen meist keine feste Rolle, in der sie das ganze Stück über bleiben. Vielmehr wird für die einzelnen Szenen eine Situation und eine Spielidee vorgegeben, in der die Spieler\*innen eine eigene Rolle bzw. Spielhaltung finden können. Wichtig hierbei ist: Auch wenn die Spieler\*innen Sätze sprechen, die tatsächlich von ihnen verfasst sind und einen persönlichen Inhalt haben, treten die Kinder und Jugendlichen nie als sie selbst auf. Sobald sie die Bühne betreten, sind sie jemand anderes.

### **Spielaufgaben und Textmaterial:**

In den Spielaufgaben wird der Aufbau der Szene beschrieben und der Rahmen abgesteckt, innerhalb dessen die Spieler\*innen eigene Ideen einbringen können. Die Gruppe soll zum einen die Abläufe wie beschrieben ausführen, zum anderen können die Spieler\*innen Texte und Bewegungen frei wählen, mit denen sie die Szene füllen. Dadurch wird eine Struktur vorgegeben und gleichzeitig entsteht ein Freiraum für eigene Kreativität.

Mehr gibt es unter [www.kula-kulturlabor.de](http://www.kula-kulturlabor.de)



# INFOS ZUM AUFBAU DER SZENENCOLLAGE *MOMENT!GLÜCK?*

---

## DIE SZENENCOLLAGE BESTEHT AUS FOLGENDEN SZENEN:

- Szene 1: Was ist Glück? Glücksdefinitionen
- Szene 2: Was macht uns glücklich? Glücksgeschichten
- Szene 3: Was ist hier los? Glücksverwirrung
- Szene 4: Was ist möglich? Glücksfantasien
- Szene 5: Was ist mir wichtig? Glücksgedanken

---

## TEXTMATERIAL:

Für jede Szene gibt es eine Auswahl an Sätzen aus dem Schreiblabor, aus der die Spieler\*innen frei wählen können.

## REQUISIT:

Für die gesamte Szenencollage dienen Bücher als Requisit. Pro Spieler\*in sollten fünf Bücher mit möglichst neutralem Einband zur Verfügung stehen. In Szene 2 und 3 benötigen die Spieler\*innen zusätzlich einen Mundschutz.

## BÜHNE:

Die Bühne wird mit Kreppband in Quadrate unterteilt, sodass eine Art Schachbrett entsteht. Pro Spieler\*in wird ein Feld benötigt. Bei kleinen Gruppen können auch Felder leer bleiben. Die Größe der Felder richtet sich nach den räumlichen Bedingungen an jeder Schule.

## MUSIK:

In der Szenencollage wird immer wieder Musik eingesetzt. Dazu beschreiben wir kurz die Wirkung, die die Musik haben soll und machen Titelvorschläge. Es können aber auch Lieder von den Spieler\*innen selbst gewählt werden.

Mehr gibt es unter [www.kula-kulturlabor.de](http://www.kula-kulturlabor.de)



# BESCHREIBUNG DER SZENEN AUS SICHT DES PUBLIKUMS

## TEIL 1

Um eine Vorstellung von dem Stück zu bekommen, werden hier die einzelnen Szenen aus der Sicht des Publikums beschrieben. Dabei wird soweit es geht auf die Interpretation der Handlung auf der Bühne verzichtet.

Die Szenencollage ist so angelegt, dass nicht eindeutig benannt wird, an welchem Ort sich die Personen befinden und was sie dort tun. Somit wird bewusst ein Interpretationsspielraum für Publikum und Spieler\*innen geschaffen.

## SZENENBESCHREIBUNGEN

### 1. WAS IST GLÜCK? GLÜCKSDEFINITIONEN

Auf der Bühne sieht das Publikum Personen, die Bücher einsammeln und darin lesen. Das Publikum erfährt jedoch nicht, was die Personen suchen und wer sie sind. In der Szene werden einzelne Sätze zum Thema Glück vorgelesen, jedoch wird das Wort "Glück" nicht genannt.

### 2. WAS MACHT UNS GLÜCKLICH? GLÜCKSGESCHICHTEN

Die Situation auf der Bühne ändert sich. Das Publikum sieht nun Personen, die mit den Büchern festgelegte Bewegungen ausführen und die Bücher weitergeben. Es wirkt wie eine Maschine oder ein Fließband, bei dem jeder seine feste Aufgabe hat. Immer wieder entdeckt eine Person eine kurze Geschichte in einem Buch und liest diese den anderen vor. In den Geschichten geht es um Personen, die von ihrem Glück erzählen. Plötzlich gerät die Maschine ins Stocken. Irgendetwas stimmt nicht. Schließlich kommt sie zum Stillstand. Es entsteht eine längere Pause, in die der Satz "Manchmal ist plötzlich alles anders." gesprochen wird.

WEITER GEHT'S AUF SEITE 4

Mehr gibt es unter [www.kula-kulturlabor.de](http://www.kula-kulturlabor.de)



# BESCHREIBUNG DER SZENEN AUS SICHT DES PUBLIKUMS

## TEIL 2

### SZENE 3

#### **3. WAS IST HIER LOS? GLÜCKSVERRIRUNG**

Die Spieler\*innen ziehen nun einen Mundschutz an, um in ein neues Feld zu laufen. Im Feld angekommen melden sie sich, um etwas zu sagen. Das Publikum hört Fragen und Gedanken zum Thema Corona. Nach ein paar Wortmeldungen ziehen alle wieder ihren Mundschutz an, um sich einen neuen Platz zu suchen. Der letzte Satz lautet: „Wenn ich könnte, würde ich es wegzaubern.“. Anschließend laufen die Spieler\*innen herum und blicken am Rand der Bühne nach außen und ins Publikum.

### SZENE 4

#### **4. WAS IST MÖGLICH? GLÜCKSFANTASIEN**

Diese Szene beginnt mit ein paar Sätzen, die deutlich machen, dass es nun um die Zeit des Lockdowns geht, als alle zu Hause waren. Es wird Musik eingespielt und die Spieler\*innen gehen mit ihren Büchern in ein markiertes Feld und probieren verschiedene Beschäftigungen mit den Büchern aus. Wenn die Musik ausgeht, blicken alle wieder ins Publikum und versuchen Bücher auf ihrem Kopf zu balancieren. Dabei sprechen sie Sätze, die mit „Wenn ich könnte, würde ich...“ beginnen. Am Ende bringen tauschen die Spieler\*innen untereinander Bücher aus.

### SZENE 5

#### **5. WAS IST MIR WICHTIG? GLÜCKSGEDANKEN**

Die Spieler\*innen kommen mit einem Buch in der Hand an den vorderen Rand der Bühne. Zuerst sprechen verschiedene Spieler\*innen Sätze mit dem Satzanfang „Kaum jemand weiß, dass...“ und machen dabei einen Schritt nach vorne. Dann hört das Publikum Sätze, die mit „Niemand kann mir verbieten...“ anfangen und die Spieler\*innen legen ihre Bücher vor sich auf den Boden. Die letzten Sätze des Stücks beginnen mit „An besonderen Tagen...“. Dabei stehen die Spieler\*innen auf die Bücher. Musik geht an und die Spieler\*innen verbeugen sich.



# SZENEN MIT EIGENEN INTERPRETATIONEN FÜLLEN

## TEIL 1

Oft hilft es den Spieler\*innen, wenn sie die offenen Szenen für sich mit konkreten Inhalten füllen, auch wenn für das Publikum der Ort oder die Rollen nicht klar benannt werden. Die Interpretation der Handlung kann auch innerhalb der spielenden Gruppe unterschiedlich sein. Dies kann mit den Spieler\*innen thematisiert werden. Oft finden die Spieler\*innen schnell eigene Interpretationen zu dem, was sie auf der Bühne tun. Wenn dies nicht der Fall sein sollte, kann die Lehrkraft auch Ideen anbieten.

Im Folgenden ist für jede Szene eine sogenannte Spielidee beschrieben, die den Spieler\*innen beim Erarbeiten der Szenen helfen kann:

## SPIELIDEEN

### **SZENE 1:**

Die Spieler\*innen können sich vorstellen, dass sie eine Schulklasse spielen, die sich in einer Bibliothek befindet. Sie wissen, dass sie die Antwort auf die Frage "Was ist Glück?" suchen. Sie lesen gefundene Sätze aus den Büchern vor.

Es könnte sich auch um ein Team aus der Glücksforschung handeln, welches eine Recherche betreibt.

### **SZENE 2:**

In dieser Szene können sich die Spieler\*innen vorstellen, dass sie ein Redaktionsteam einer Zeitung sind, das persönliche Glücksgeschichten veröffentlicht. Dafür werden eingesendete Tagebücher gesichtet.

# SPIELIDEE 1

# SPIELIDEE 2

WEITER GEHT'S AUF SEITE 6

Das Material zum Projekt gibt es auch unter [www.kula-kulturlabor.de](http://www.kula-kulturlabor.de)



# SZENEN MIT EIGENEN INTERPRETATIONEN FÜLLEN

## TEIL 2

### **SZENE 3:**

Die Spieler\*innen können sich vorstellen, dass sie in einer Schulstunde mit der Lehrperson über Corona sprechen. Zwischendurch ist Pause und sie müssen beim Verlassen des Platzes ihren Mundschutz tragen.

## SPIELIDEE 3

### **SZENE 4:**

Die Spieler\*innen können sich vorstellen, dass sie Personen sind, die während des Lockdowns bei sich zu Hause sind und nicht recht wissen, was sie alleine machen sollen. Sie beschäftigen sich, machen Sport, sind am PC, kochen und vieles mehr. Währenddessen denken sie darüber nach, was sie eigentlich gerne tun würden.

## SPIELIDEE 4

### **SZENE 5:**

Die Spieler\*innen können sich vorstellen, dass in dieser letzten Szene Menschen dazu interviewt werden, was ihnen ganz besonders wichtig. Bei jeder neuen Frage kommen die Interviewten weiter nach vorne, um ihren Aussagen noch mehr Wichtigkeit zu verleihen.

## SPIELIDEE 5



# PRÄSENZ AUF DER BÜHNE

*“Ist die Gruppe auf der Bühne von dem überzeugt, was sie tut, dann überzeugt sie auch ihr Publikum!”*

Ein Theaterstück mit Kindern und Jugendlichen lebt davon, dass die Spieler\*innen auf der Bühne sicher und klar auftreten. Hierbei spricht man auch von *Präsenz auf der Bühne*. Die Präsenz geht verloren, wenn die Spieler\*innen auf der Bühne “privat” werden. Privat sind alle Blicke, Gesten und Körperhaltungen, die nicht zur Spielaufgabe passen. Dazu gehören auch kleine Dinge, wie sich die Haare aus dem Gesicht streifen oder nicht aufrecht stehen.

**Diese Präsenz auf der Bühne durchzuhalten, müssen die Kinder und Jugendlichen meist erst üben.  
Dabei helfen Warm-Ups und Übungen, die vor der eigentlichen Probe durchgeführt werden.**

**ÜBUNG 1:** Als erste Heranführung hilft es, mit dem Unterschied zwischen privatem Gehen und dem Gehen auf der Bühne zu arbeiten. Als Grundübung bewegen sich die Spieler\*innen kreuz und quer auf der Bühne und versuchen ihre Mitspieler\*innen und den Raum bewusst wahrzunehmen. Auf ein Signal hin frieren sie ein (Freeze), bei einem zweiten Signal laufen sie weiter. Die Grundregeln sind Abstand halten, keine privaten Handlungen, nicht in Gruppen oder immer in die gleiche Richtung laufen. Diese Übung kann mit zahlreichen Varianten erweitert werden. Es können zum Beispiel unterschiedliche Tempi zwischen 1 und 5 angegeben werden oder ein Status vorgegeben werden. Laufe ich im Hochstatus bin ich erhaben, stolz und selbstsicher. Im Tiefstatus bin ich unsicher, vorsichtig und weiche anderen aus.

**ÜBUNG 2:** Als weitere Grundübung, um das Sprechen in einer bestimmten Reihenfolge zu üben, können sich die Spieler\*innen im Kreis stehend einen Ball zuwerfen, bis jeder den Ball einmal hatte. Die Spieler\*innen müssen sich merken, von wem sie den Ball bekommen und wem sie ihn zuwerfen. So entsteht eine klare Reihenfolge. Beim Werfen kann dann ein Wort oder Satz gesprochen werden. Irgendwann wird ohne Ball, nur noch mit Blicken und Sätzen gearbeitet. Am Ende können sich die Spieler\*innen auf der Bühne verteilen und sprechen ihre Sätze in der geübten Reihenfolge mit Blick ins Publikum.

*Zahlreiche weitere Übungen gibt es zum Beispiel unter: [www.improwiki.com/de/uebungen](http://www.improwiki.com/de/uebungen)  
Zum theaterpädagogischen Arbeiten mit Gruppen empfehlen wir außerdem die Bücher von Maike Plath.*

Mehr gibt es unter [www.kula-kulturlabor.de](http://www.kula-kulturlabor.de)